

Inhalt

Vorwort	7
Kindheit, Jugend, Vermählung und Heimführung (1627–1650)	11
<i>Die weiber seien undertan ihren mennern als dem Herrn</i> (1650–1651)	21
Landgräfin Amalie Elisabeth reist nach Heidelberg, um ihrer Tochter bei der Geburt des Kurerben Karl beizustehen (1651)	27
Kurfürst Karl Ludwig verbietet Charlotte die Teilnahme an der Bestattung ihrer Mutter (1651)	31
Erbschaftsprobleme, Geburt der Kurprinzessin, Louise von Degenfeld kommt an den Hof und Reise zum Reichstag nach Regensburg (1652)	33
<i>gestern haben wir audiens bey I.M. der kaiserin gehatt, vnd ist vns vber al die maßen grose gnad wiederfahren, mehr als kein mensch sich einbildet</i> (1653)	39
<i>E.L. werden mich sehr verendert finden was gestalt und gemüth, so vor dießen lustig war, anlangt</i> (1653)	43
<i>Ob ich gleich fraw vnd viel geringer als er, doch ebenso wol die trew von ihm zu pretendiren hette, gleich er von mir</i> (1653)	49
<i>Ein gezwungen eydt ist Gott leydt</i> (1654)	53
<i>Dieses were zum ahnfang und biß padrona außm haus – Im fall Sie Ihr eigen haußhaltung führen will und kann</i> (1654)	59
<i>Ich wüsste nicht, dass ich inzwischen nährischer oder kindischer geworden, dar ich damals mein zeüg selber verwahren kondt vnd nun nit</i> (1654)	63

<i>Die, so durch anbringen gnad erlangen wollen, nie in den schrancken der warbeyt bleiben</i>	67
Die Brüder Karl Ludwig (1617–1680) und Ruprecht (1619–1682)	71
<i>vnd könnte man nit mehr leyden vnd sich ducken als ich thu. Je mehr ich aber solches thu, jemehr man mir zumuthet</i> (1655)	75
<i>Wen ich nie angefangen in allem mich zu soubmettiren, ich ewig nit in die große verachtung kommen wer</i> (1656)	83
<i>Was Gott zusammengefüget, soll kein mensch nicht scheiden</i> (1657)	91
Ein ereignisreiches Jahr Prinz Ruprechts letzter Einigungsversuch / Kaiserwahl in Frankfurt / Karl Ludwig von Degenfeld, gen. Karllutz, wird geboren / Prinzessin Sophie heiratet und verlässt Heidelberg / Der Kurfürst überspannt den Bogen und der Landgraf muss handeln (1658)	113
<i>daß man den printzessinnen wehrt ihre fraw mutter zu sehen, wirdt sie [diese] noch lieber bekommen machen</i> (1659)	123
<i>alles ist nur [um] zeyt zu gewinnen</i> (1660)	133
<i>der Churfürst wolte gerne, das ich hier am hoff verbleibe, weil es ihm zu schwer fiel, so viel gelt außer landt zu schicken</i> (1661–1662)	139
Ein Schicksalsjahr Landgraf Wilhelm VI. stirbt. Kurfürstin Charlotte zieht nach Kassel (1663)	149
<i>Nach der Churfürstin Dhlt bescheehn abreise von Heidelberg, und dabay unbenohmenem rückweg</i> (1664–1669)	159
Eheschließungen, Informationen, Entfernungsverhandlungen und Hoffen auf die Geburt eines Kurerben (1670–1676)	163

Die Ereignisse überstürzen sich (1677 – 1680)	173
<i>das unglück einmal so fest bey mir gewurtzelt, das es sich auch schwerlich von mir scheyden wirdt</i> (1681 – 1686)	201
Der Nachlass der Kurfürstin Charlotte (1686)	231
<i>Etwas von der Geschichte kam also wohl bis zu den Ohren der Hofleute, aber der wahre Vorgang blieb ihnen verborgen</i> Zur Legendenbildung	235
Porträts der Charlotte von Hessen-Kassel Kurfürstin von der Pfalz im Vergleich	247
Weitere Abbildungen und Faksimiles	253
Anmerkungen	265
Chronologie	317
Quellen	329
Verzeichnis der zitierten Literatur	335
Personenverzeichnis	340
Stichwortverzeichnis	354
Ortsverzeichnis	363
Verzeichnis der Abkürzungen	365
Abbildungsnachweis	367

*Daß große wie kleine ihre last in dießer welt haben, ist kein wunder;
den sie seindt ja nur menschen wie andere auch, also alles unterworffen,
waß den menschen in der welt begegnen kan.*

*Aber waß sie ahm argsten haben, ist, daß sie allezeit mitt so viel leütte
umbringt sein, daß ihre unglücke nie heimlich, noch verborgen sein können,
und müssen denen, so weniger seindt, alß sie, zum spectacle dinnen*

(Elisabeth Charlotte Herzogin von Orléans an ihre Halbschwester Raugräfin Louise¹)